

Hagemann, Wilhelm; Rose, Franz-Josef
Zur Lehrer/innen-Erfahrung von Lehramts-Studierenden

Zeitschrift für Pädagogik 44 (1998) 1, S. 7-19

urn:nbn:de:0111-opus-68020



in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ

<http://www.beltz.de>

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Zeitschrift für Pädagogik

Jahrgang 44 – Heft 1 – Januar/Februar 1998

Thema: Lehrerbildung

- 3 JÜRGEN OELKERS
Lehrerbildung – ein ungelöstes Problem
Einleitung in den Thementeil
- 7 WILHELM HAGEMANN/FRANZ-JOSEF ROSE
Zur Lehrer/innen-Erfahrung von Lehramts-Studierenden
- 21 LUCIEN CRIBLEZ/MARTIN WILD-NÄF
Lehrerbildungsforschung in der Schweiz
Forschungsdiesiderata zur Stellung der Erziehungswissenschaften in der
Lehrerbildung
- 51 LUCIEN CRIBLEZ
Die Reform der Lehrerbildung in England und Amerika
- 61 ANDREAS VON PRONDCZYNSKY
Universität und Lehrerbildung

Thema: Medienpädagogik und neue Unterrichtstechnologien

- 85 JUTTA WERMKE
Von „Konsum“ zu „Kultur“
Medien-Pädagogik und Medien-Produktion im virtuellen Dialog
- 105 HERMANN ASTLEITNER/DETLEV LEUTNER
Fernunterricht und neue Informationstechnologien: Aktuelle Entwick-
lungen

Diskussion: Historische Bildungsforschung

- 127 HEIDEMARIE KEMNITZ/HEINZ-ELMAR TENORTH/KLAUS-PETER HORN
Der Ort des Pädagogischen
Eine Sammelbesprechung bildungshistorischer Lokal- und
Regionalstudien
- 149 WOLFGANG KLAFKI
Zur Militärpädagogik Erich Wenigers
Ertrag und Problematik der Untersuchung Kurt Beutlers

Besprechungen

- 163 DORIS KNAB
Handbuch Katholische Schule. Im Auftrag des Arbeitskreises
katholischer Schulen in freier Trägerschaft in der Bundesrepublik
Deutschland, herausgegeben von *Rainer Ilgner*
- 169 PHILIPP GONON
Hartmut von Hentig: Bildung. Ein Essay
- 172 NORBERT OMLER
Hans-Christian Harten: De-Kulturation und Germanisierung. Die nation-
alsozialistische Rassen- und Erziehungspolitik in Polen 1939–1945

Dokumentation

- 177 Pädagogische Neuerscheinungen

Zur Lehrer/innen-Erfahrung von Lehramts-Studierenden

Zusammenfassung

In diesem Beitrag werden die Ergebnisse einer Erhebung zur eigenen Lehrer/innen-Erfahrung von Lehramtsstudierenden wiedergegeben. Insbesondere wurde untersucht, welche Persönlichkeitscharakteristika (Eigenschaften) jeweils die beliebteste bzw. unbeliebteste Lehrperson der eigenen Schulzeit hatte und welche Haupteigenschaften sich die zukünftigen Lehrer/innen als erstrebenswert vorstellen. Es werden Zusammenhänge aufgedeckt, die zwischen diesen beiden Bereichen bestehen. Zudem wurde nach entsprechenden Unterschieden zwischen den Studierenden unterschiedlicher Lehrämter, Studentinnen und Studenten sowie Lehrer/innen gefragt.

1. Anlaß und Fragestellung der Untersuchung

Während zur Frage der Lehrerinnen-Wahrnehmung durch Schüler zahlreiche Untersuchungen vorliegen (vgl. BÄUERLE/KATZ 1987; KASSNER 1981; BIERHOFF-ALFERMANN 1974; und auch über die Persönlichkeitsstruktur von Lehrer/innen etliche Studien verfügbar sind (z. B. BARTHEL 1994; BÄUERLE 1993; SCHMITZ-KEIL 1990; Hoos 1988), fanden wir keine Studie über Lehrer/innenerfahrung in der Rückschau von Lehramtsstudierenden. Diese Erfahrung könnte bedeutsam sein sowohl für deren Studien- und Berufswahl (vgl. z. B. MEIS 1963; HORN 1968; Ansätze bei KOCH 1972) als auch für die Profilierung des künftigen beruflichen Selbstbildes. Im Rahmen eines Seminars an der Universität Paderborn im Wintersemester 1994/95 wurde dazu ein Fragebogen konzipiert und zunächst bei den rund 100 Teilnehmer/innen eingesetzt. Nach der Evaluierung konnten im Wintersemester 1995/96 rund die Hälfte der Eingangssemester der Primarstufe und der Sekundarstufe II (allgemeine Fächer) sowie alle Studienanfänger/innen der Wirtschaftspädagogik (Abschluß Diplom-Handelslehrer/in) befragt werden. Ein Einbezug der Studienanfänger der Sekundarstufe I war aus organisatorischen Gründen nicht möglich.

2. Stichprobe mit Fragebogen

Die Stichprobe umfaßt die Teilnehmer der entsprechenden Einführungsseminare. Gegenüber den aus Aufwandsgründen nicht erfaßten Einführungsseminaren ist kein systematischer Unterschied erkennbar. Deshalb kann die Stichprobe als repräsentativ für den Studienort Paderborn gelten. Die Studierenden kommen überwiegend aus der weitgehend ländlich bestimmten Region Ostwestfalen mit dem Oberzentrum Paderborn.

Tab. 1: Untersuchungsgruppe nach Schulstufe und Geschlecht				
	Primar	Sek II	WP	Alle
männlich	23 = 25 %	40 = 49 %	37 = 60 %	100 = 43 %
weiblich	70 = 75 %	41 = 51 %	25 = 40 %	136 = 57 %
zusammen	93	81	62	236

Der Fragebogen bestand aus insgesamt 17 Fragen. Zur Bestimmung der eigenen Lehrer/innen-Erfahrung sollten Eigenschaften der beliebtesten und unbeliebtesten Lehrpersonen (LP) erfaßt werden. Dazu wurden den Student/innen 20 gegensätzliche Eigenschaftspaare vorgelegt, die auf einer zweiseitigen Likert-Skala mit jeweils 4 Abstufungen (etwas, deutlich, sehr, extrem) eingestuft werden sollten. Als Mitte zwischen den konträren Eigenschaften konnte „weder/noch“ gewählt werden. Folgende Eigenschaftspaare waren vorgegeben: 1 = warmherzig/kühl, 2 = stark/schwache Lenkung, 3 = gut/schlecht erklärend, 4 = ordentlich/unordentlich, 5 = gerecht/ungerecht, 6 = berechenbar/unberechenbar, 7 = gut aussehend/unscheinbar, 8 = nachgiebig/streng, 9 = heiter/ernst, 10 = motivierend/langweilend, 11 = lehrwirksam/erfolglos, 12 = ideenreich/einfalllos, 13 = sorgfältig/nachlässig, 14 = im Hinblick auf Privates offen/verschlossen, 15 = humorvoll/trocken, 16 = guter/schlechter Fachmann, 17 = Dienstalther hoch/gering, 18 = beruhigend/Angst machend, 19 = laute/leise Stimme und 20 = flexibel/starr. Die Auswahl der Eigenschaftspaare erfolgte aufgrund von Mindestnennungen (>5) durch die Studierenden in der Voruntersuchung. Zur beliebtesten und unbeliebtesten LP waren jeweils Geschlecht, Schulform und Fächer, das eigene Alter zur Zeit der Erfahrung mit dieser LP sowie die eigenen Fachleistungen vor bzw. nach dieser Zeit anzugeben. Zum Selbstbild der künftigen Lehrer/innen sollten jeweils drei Eigenschaften, geordnet nach ihrer Wichtigkeit, genannt werden.

3. Ergebnisse zur eigenen Lehrer/innen-Erfahrung im Überblick

3.1 Beliebteste/unbeliebteste LP in der eigenen Schulzeit

Sowohl die „beliebteste“ als auch die „unbeliebteste“ LP ist in der Gesamtgruppe und in den Untergruppen mehrheitlich ein Lehrer. Dabei sind die Studenten bei der Wahrnehmung der „beliebtesten“ wie der „unbeliebtesten“ LP deutlicher auf das eigene Geschlecht fixiert als die Studentinnen. Insbesondere gilt dies für die beliebteste LP. Eine Sonderstellung nehmen die männlichen Studierenden der Primarstufe ein, die am ausgeprägtesten negative Erinnerungen an männliche LPen haben.

Das Hervortreten der Lehrer zeigt deren stärkere Profilierung in der (erinnerten) Wahrnehmung an. Dabei ist allerdings die Verteilung der Wahrnehmungschancen anhand der gehaltenen Unterrichtsstunden zu berücksichtigen. Diese setzt sich zusammen aus der Verteilung nach Lehrer/innen und zusätzlich nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung. Für NRW, das im wesentlichen dem Ein-

Tab. 2: **Beliebteste/unbeliebteste Lehrperson nach Geschlecht (Angaben in %)**

n = 236	Beliebteste LP		Unbeliebteste LP	
	Lehrer	Lehrerin	Lehrer	Lehrerin
Alle	68 %	32 %	64 %	36 %
Studenten	81	19	65	35
Studentinnen	58	42	63	37
Primar	61	39	67	33
Studenten	74	26	83	17
Studentinnen	56	44	61	38
Sek II	68	32	63	37
Studenten	83	17	60	40
Studentinnen	54	46	66	34
WP	77	23	63	37
Studenten	84	16	60	40
Studentinnen	68	32	68	32

zugsbereich der Lehramtsstudenten in Paderborn entspricht, zeigt sich allerdings, daß die stärkere Profilierung der Lehrer in der Erinnerung der Studierenden nicht allein durch deren stärkere Präsenz erklärt werden kann. In der Primarstufe ist sogar ein eindeutiges Übergewicht der Lehrerinnen gegeben. Dennoch profilieren sich auch hier die Lehrer nach beiden Richtungen deutlich stärker (LDS NRW 1997).

3.2 Schulform und beliebteste/unbeliebteste LP

Die Lehrer/innen-Erfahrungen der Probanden bezogen sich auf die Schulformen: Grundschule (Gr), Realschule (Real), Gymnasium (Gym), Gesamtschule, berufsbildende Schule und Sonstige (Rest). Bei den Studierenden der Wirtschaftspädagogik begründet sich der hohe Anteil in dieser Gruppe ausschließlich durch den Bezug auf die berufsbildenden Schule.

Die „beliebteste“ wie die „unbeliebteste“ LP erfuhr die Mehrheit der Probanden im Gymnasium. In der Gesamtgruppe spielen die Lehrer/innen-Erfahrungen in der Grundschule die geringste Rolle. Allerdings treten in der Gruppe der Primarstufenstudierenden positive Erinnerungen an LPen in der Grundschule stärker hervor. Besonders auffällig ist dabei, daß fast die Hälfte der männlichen Studierenden der Primarstufe (48 %) eine LP aus ihrer Primarstufenzeit in der besten Erinnerung hat. Das ist nur bei 16 % der weiblichen Studierenden der Primarstufe der Fall. Angesichts der Dominanz der Lehrerinnen in der Primarstufe entspricht dieses Ergebnis bei den Primarstufenstudenten deren deutlich schlechteren Erfahrungen mit männlichen LPen (s. o.) und könnte die für Männer heute noch eher ungewöhnliche Entscheidung für ein Primarstufenstudium (mit-)erklären.

Tab. 3: Die beliebteste/unbeliebteste LP unterrichtete mich ... (alle Angaben in %)								
n = 236	Beliebteste LP				Unbeliebteste LP			
	Gr	Real	Gym	Rest	Gr	Real	Gym	Rest
Alle	13 %	13 %	59 %	15 %	6 %	15 %	70 %	9 %
Studenten	16	11	50	23	7	18	59	16
Studentinnen	10	14	67	9	5	12	77	6
Primar	24	9	63	4	5	11	83	1
Studenten	48	–	44	8	4	17	74	5
Studentinnen	16	11	70	3	6	9	85	–
Sek II	6	10	74	10	7	12	73	8
Studenten	8	10	68	14	10	18	60	12
Studentinnen	5	10	80	5	5	7	85	3
WP	3	23	36	38	5	26	44	25
Studenten	5	19	32	44	5	22	46	27
Studentinnen	–	28	40	32	4	32	40	24

Eine weitere Sonderrolle spielen die Studierenden der Wirtschaftspädagogik, bei denen insgesamt stärker die positiven Lehrer/innen-Erfahrungen aus berufsbildenden Schulen (Berufsschule, Höhere Handelsschule) durchschlagen.

Während in der Regel die meisten Studierenden ihre positivsten Erinnerungen an Lehrer oder Lehrerinnen aus der Schulform haben, für die sie selbst studieren, bilden darin die Studentinnen der Primarstufe eine deutliche Ausnahme. Nur 16 % haben in der Primarstufe ihre besten Erfahrungen gemacht, 70 % dagegen im Gymnasium. Hier müssen deshalb mehrheitlich andere Motive für die Wahl des Primarstufenstudiums angenommen werden als bei den Kommilitonen der gleichen Studienrichtung.

3.3 Alter bei der Erfahrung der beliebtesten/unbeliebtesten LP

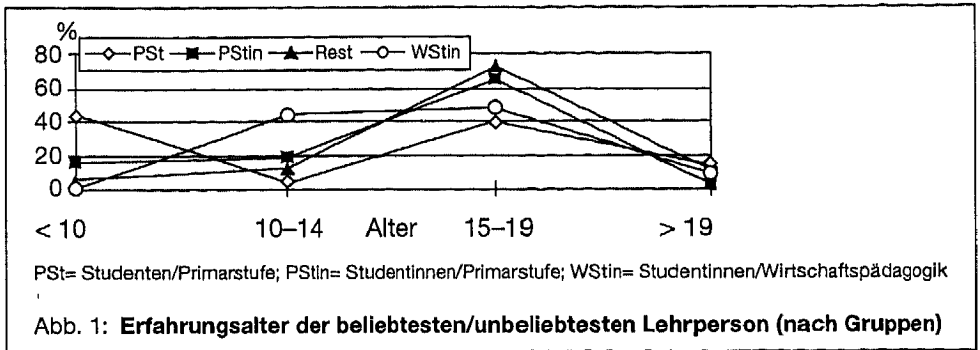
Recht übereinstimmend haben alle Gruppen die „unbeliebteste“ LP mit ca. 15½ Jahren erfahren. Die positivsten Lehrer/innen-Erfahrungen wurden hingegen bei den Studierenden für die Sek II, einschließlich der Wirtschaftspädagogik-Studierenden (WP), in der Tendenz später gemacht, bei den Primarstufen-Studierenden allerdings früher. Eine Aufteilung nach 5-Jahresintervallen zeigt diese konträren Verteilungen bezüglich der beliebtesten LP noch deutlicher. 44 % der Studentinnen der Wirtschaftspädagogik erfuhren ihre „beliebteste“ LP im Alter zwischen 10 und 14 Jahren (Studenten nur 11 %). Zwischen 15 und 19 Jahren erfuhren 48 % der Studentinnen ihrer „beliebteste“ LP. Bei den Studenten waren es in diesem Intervall 70,3 %. Bei einem Teil der Studentinnen steht die Entscheidung, Wirtschaftspädagogik zu studieren, demnach wenig im Zusammenhang mit der „beliebtesten“ LP und den Fächern, die diese unterrichtete. Bei den Studenten ist ein Zusammenhang wahrscheinlicher: ca. 85 %

Tab. 4: Erfahrungsalter der beliebtesten/unbeliebtesten Lehrperson (arithm. Mittel)

	Primar		Sek II		WP		Alle	
	belieb LP	unb LP	belieb LP	unb LP	belieb LP	unb LP	belieb LP	unb LP
Studenten	13,3	15,4	16,7	15,5	16,8	15,6	15,9	15,5
Studentinnen	14,9	15,6	16,2	15,6	15,5	15,8	15,3	15,6
zusammen	14,5	15,5	16,4	15,6	16,3	15,7	15,6	15,6

erfahren ihre „beliebteste“ LP im Alter von 15 und darüber, also näher am Zeitpunkt der vermutbaren Studienentscheidung.

In der Primarstufe sind es die Studenten, die die Ausnahme bilden. Hier erfahren bereits 43,5 % im Alter unter 9 Jahren ihre „beliebteste“ LP (Studentinnen nur 15 %). Letzteres erklärt sich vor allem aus der oben herausgestellten Präferenz der Primarstufenstudenten (s. o.).



3.4 Beliebteste/unbeliebteste LP und Unterrichtsfach

Hier sollten die Probanden angeben, in welchen Fächern sie von der „beliebtesten/unbeliebtesten“ LP unterrichtet wurden. In der Gesamtgruppe ergibt sich als Reihenfolge für die „beliebteste“ LP: 1. Mathematik, 2. Deutsch, 3. Englisch. Für die „unbeliebteste“ LP ergibt sich die gleiche Reihenfolge. Eine Besonderheit zeigt sich für die WP. Die Fächerreihenfolge für die „beliebteste“ LP lautet: 1. Mathematik, 2. Betriebswirtschaftslehre, 3. Englisch. Die Reihenfolge bei der „unbeliebtesten“ LP war identisch mit der in der Gesamtgruppe. Die Rangordnung der Fächer ist in den beiden Gruppen „Primär“ und „Sek II“ identisch mit der Gesamtgruppe. Diese Reihenfolge ist nicht überraschend, denn die genannten Fächer haben als Hauptfächer zeitlich den größten Anteil, bieten also auch die ausgeprägtesten Möglichkeiten der Lehrer/innen-Erfahrungen. Offenbar haben diese Fächer auch hinsichtlich Beliebtheit und Unbeliebtheit der LP die größte Polarisationswirkung. Nachvollziehbarerweise rückt bei den Studierenden der Wirtschaftspädagogik die positive Lehrer/innen-Erfahrung in diesem

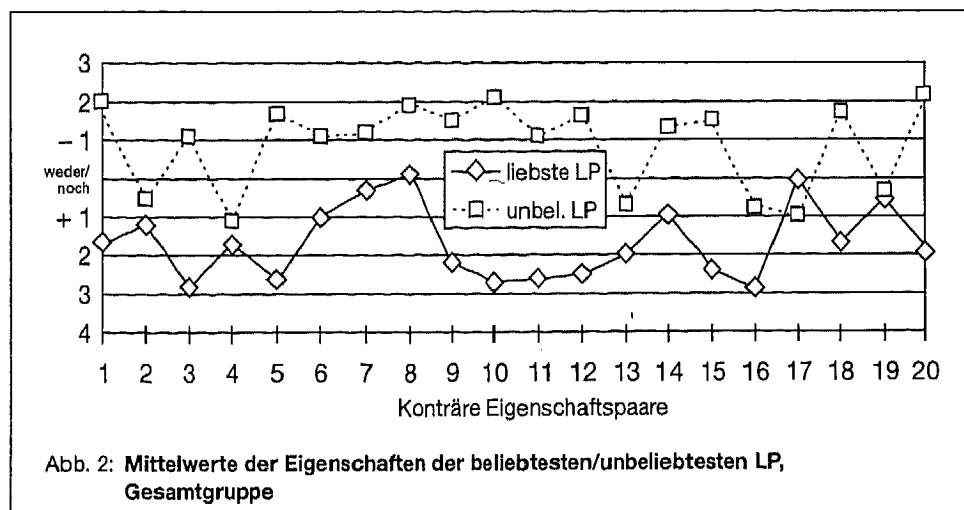
Fach an die zweite Stelle. Man wird darin auch ein Motiv für die Wahl dieser Studienrichtung sehen können. Weitere in allen Gruppen bezüglich der „beliebtesten/unbeliebtesten“ LP häufiger genannte Fächer sind in Reihenfolge: Biologie, Geschichte, Französisch, Chemie und Physik.

3.5 Eigenschaften der beliebtesten/unbeliebtesten LP

Die Eigenschaftsausprägungen (Mittelwerte) der „beliebtesten“ bzw. „unbeliebtesten“ LP zeigt für die Gesamtgruppe der Probanden Abbildung 2.

Die Abbildung macht deutlich, daß es für die *Beliebtheit* einer LP offenbar wichtige und unbedeutende Eigenschaften gibt. Während beispielsweise die konträren Eigenschaftspaare 2 (starke oder schwache Lenkung), 4 (ordentlich oder unordentlich), 13 (sorgfältig/nachlässig), 17 (Dienstalter hoch/niedrig) oder 19 (laute oder leise Stimme) kaum oder keine Bedeutung für die Beliebtheit einer LP haben, polarisieren die Paare 3 (gut/schlecht erklärend) 5 (gerecht/ungerecht), 9 (heiter/ernst), 10 (motivierend/langweilend), 11 (lehrwirksam/erfolglos), 12 (ideenreich/einfalllos), 15 (humorvoll/trocken) oder 20 (flexibel/starr) besonders stark. Die Eigenschaftspaare 7 (gut aussehend/unsehbar), 8 (nachgiebig/streng), 17 (Dienstalter hoch/gering) und 19 (Stimme laut/leise) werden differenzierter beurteilt. Den „beliebtesten“ LPen werden beide Ausprägungen zugeordnet. Die „beliebteste“ LP wird demnach besonders durch menschliche Eigenschaften und didaktische Fähigkeiten definiert. Sie zeichnet sich durch eine „optimale“ Kombination dieser verschiedenen Eigenschaften aus. Weniger wichtig für das Bild der beliebtesten LP sind die Eigenschaften: gut aussehend (7), nachgiebig (8), Dienstalter (17) und laute/leise Stimme (19).

Für das Bild der „unbeliebten“ LP sind weniger wichtig: starke Lenkung (2), ordentlich (4), sorgfältig (13), guter Fachmann (16), Dienstalter (17) und Stimme (19). Wichtig dagegen scheinen folgende „Negativ“-Eigenschaften zu sein:



kühl (1), ungerecht (5), streng (8), langweilend (10), einfallslos (12), trocken (15), Angst machend (18) und starr (20).

Die „unbeliebte“ LP wird zwar dominant durch negative menschliche Eigenschaften beschrieben. Sie kann aber bei zahlreichen Probanden durchaus (gleichzeitig) gute fachliche oder didaktische Eigenschaften haben. Das macht Abbildung 3 anhand der Standardabweichungen bei den einzelnen Beurteilungen deutlich. Insgesamt zeigt sich, daß die „beliebteste“ LP mit einem Mittelwert der Standardabweichung von 1.38 homogener charakterisiert wird als die „unbeliebteste“ mit 2.04. Das bedeutet, daß man sich über die Eigenschaften der „beliebtesten“ LP einiger ist als über die der „unbeliebtesten“. Im einzelnen differenzieren die Eigenschaftspaare am besten zwischen „beliebtesten“ und „unbeliebtesten“ LPen, bei denen beide Standardabweichungen unter dem Durchschnitt liegen. Das ist insbesondere wieder bei 10 (motivierend/langweilig) der Fall. Demgegenüber sagt es wenig über die Beliebtheit oder Unbeliebtheit einer LP aus, ob sie im Hinblick auf Privates offen oder verschlossen ist (14). Die konträrste Bedeutung hat das Eigenschaftspaar 16 (guter/schlechter Fachmann). Während die „beliebteste“ LP in der Regel auch gute Fachqualifikationen aufweist, wird diese Eigenschaft der „unbeliebtesten“ von einem Teil der Probanden zugestanden, von dem anderen abgesprochen. Das bedeutet umgekehrt: Wenn Schüler/innen LPen als fachlich qualifiziert ansehen, so ist das eine zwar notwendige, aber keine hinreichende Eigenschaft, um als beliebt zu gelten. Insgesamt sind die folgenden Eigenschaften bei der „beliebtesten“ LP am ausgeprägtesten: Gut erklärend (3), motivierend (10), lehrwirksam (11), guter Fachmann (16). Etwas weniger ausgeprägt, aber immer noch überdurchschnittlich übereinstimmend, werden für die „beliebteste“ LP die Eigenschaften gerecht (5), ideenreich (12) und humorvoll (15) genannt. Bei der unbeliebtesten LP ist man sich relativ einig, daß sie kühl (1), langweilend (10), Angst machend (18) und starr (20) ist. Uneinheitlich werden bei der beliebtesten LP die Eigenschaften Ordentlichkeit (4), Nachgiebigkeit (8), Bekanntheit von Privatem (14) und Dienstalster (17) eingestuft. Bei der unbeliebtesten LP werden die Eigenschaften Lenkung (2) und Fachqualifikation (16) stark und die Eigenschaften Ordentlichkeit (4), Berechenbarkeit (6), Lehrwirksamkeit (11), Sorgfalt (13) und Bekanntheit von Privatem (14) überdurchschnittlich uneinheitlich beurteilt.

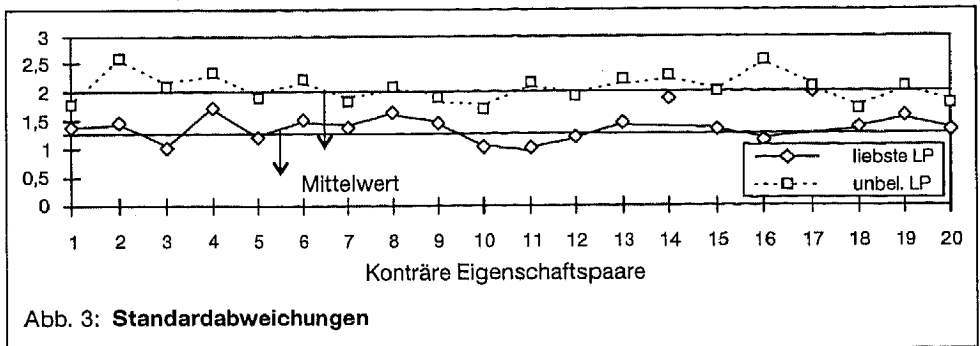


Abb. 3: Standardabweichungen

4. Ausgewählte Detailergebnisse zu den eigenen Lehrer/innen-Erfahrungen

4.1 Verteilungsmuster

Über die durchschnittliche Gewichtung einer Eigenschaft und die Streuung der Gewichtung hinaus zeigt die nähere Analyse der Gewichtungen interessante Unterschiede. Diese betreffen die Trennung zwischen beliebtester und unbeliebtester LP ebenso wie die Trennung nach Studenten/innen. Hingegen zeigen sich zwischen den nach Studienrichtung gebildeten Subgruppen kaum Unterschiede, so daß diese im folgenden vernachlässigt werden.

Beispielhaft zeigt Abbildung 4 die Eigenschaften *Aussehen*, *Lenkung*, *Fachmann* und *Motivation*. Sie repräsentieren die auftretenden Verteilungsstrukturen. Alle übrigen Eigenschaften folgen einem dieser Muster.

Abbildung 4 zeigt deutliche Unterschiede in der Verteilungsform der Eigenschaftsgewichtungen. Dabei tritt am deutlichsten der Verteilungsunterschied zwischen der beliebtesten und unbeliebtesten LP innerhalb der einzelnen Eigenschaftspaare sowie der Unterschied zwischen den Eigenschaften hervor. Demgegenüber ist der Unterschied zwischen Studenten/innen geringer.

Der deutlichste Unterschied zeigt sich bei dem Eigenschaftspaar *motivierend/langweilend* (Abbildung 4b). Wiederum wird die beliebteste LP stets als *motivierend*, nie aber als *langweilend* eingestuft. Umgekehrt wird die unbeliebteste LP nicht ausschließlich als *langweilend* beurteilt.

Ein gutes Aussehen ist offenbar nur recht schwach mit der beliebtesten LP verbunden, bei den Studentinnen etwas ausgeprägter als bei den Studenten. Demgegenüber wird die unbeliebteste LP von beiden Geschlechtern deutlich häufiger auch als *unscheinbar* eingestuft (Abbildung 4a). Insbesondere fällt hier die relativ starke Besetzung der Extremkategorie auf, die bei den Studentinnen leicht ausgeprägter ist als bei den Studenten.

Hinsichtlich des Dienstalters (nicht abgebildet) ist die beliebteste LP etwas häufiger *jung*. Demgegenüber finden sich unter den unbeliebtesten LPen gleichermaßen *jüngere* wie *ältere*.

Zum Eigenschaftspaar *guter/schlechter Fachmann* (Abbildung 4c) zeigt sich bei der beliebtesten LP eine ähnliche Verteilung wie bei demjenigen *motivierend/langweilend* (Abbildung 4b). Entsprechend sind auch die Verteilungen für das nicht abgebildete Eigenschaftspaar *gerecht/ungerecht*. Bei diesen Eigenschaftspaaren zeigen sich jeweils recht deutliche Unterschiede zur unbeliebtesten LP. Demgegenüber werden aber auch der unbeliebtesten LP noch überwiegend *gute Fachkenntnisse* zugesprochen (Abbildung 4c).

Wie Abbildung 4d ausweist, wird die beliebteste LP am häufigsten mit einer deutlichen Wahrnehmung der *Lenkungsfunktion* verbunden. Dabei messen die Studenten einer *straffen Lenkung* des Unterrichts etwas mehr positive Bedeutung zu als die Studentinnen. Allerdings weist auch die unbeliebteste LP für rund ein Drittel der Studenten/innen eine *starke* oder *extrem starke Lenkung* des Unterrichts auf. Eine *schwache Lenkung* ist für Studenten eher eine Eigenschaft der unbeliebtesten LP als für Studentinnen.

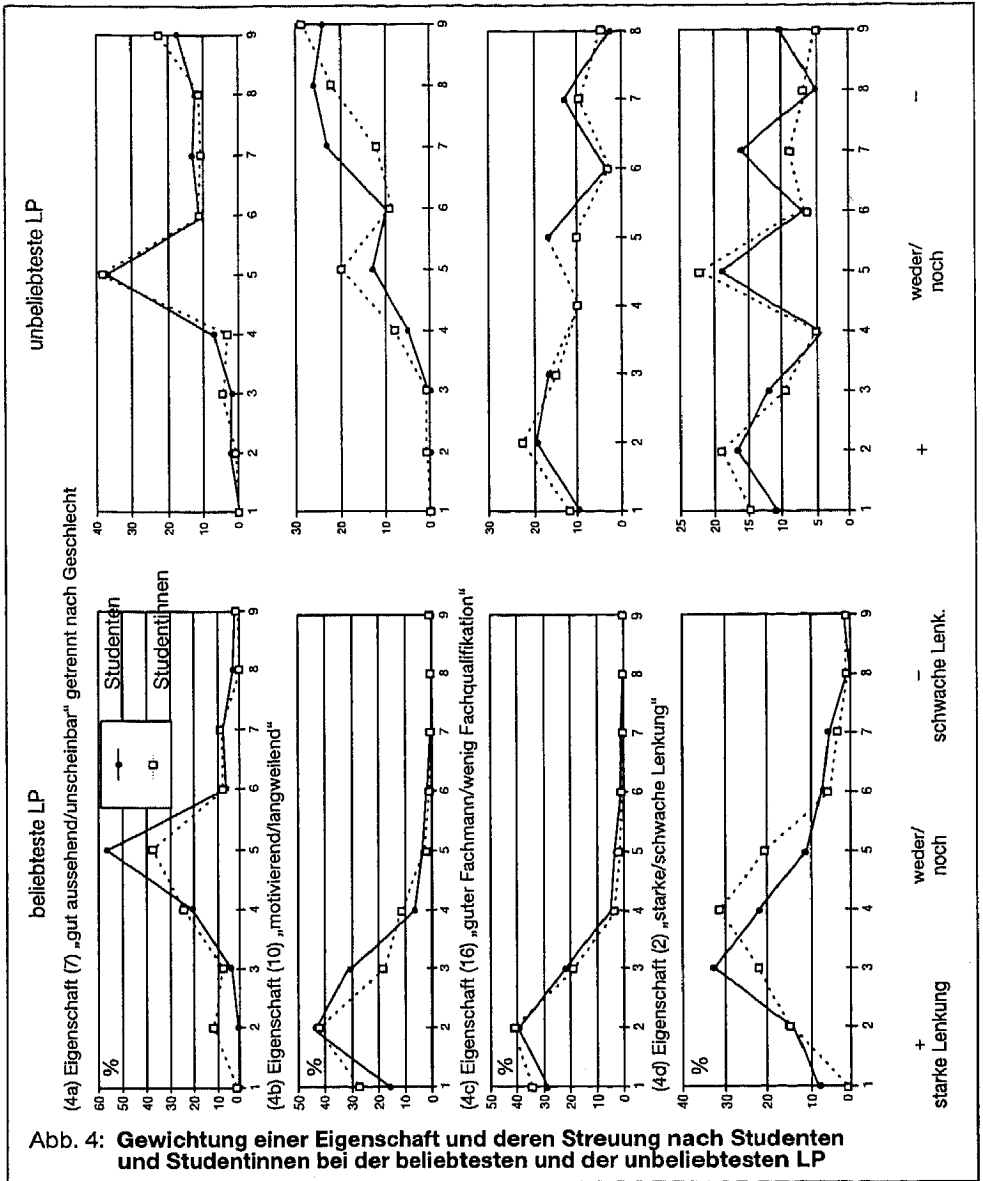


Abb. 4: Gewichtung einer Eigenschaft und deren Streuung nach Studenten und Studentinnen bei der beliebtesten und der unbeliebtesten LP

4.2 Faktorenanalyse

Eine Faktorenanalyse sollte hier die häufig zusammen auftretenden Eigenschaften der beliebtesten und unbeliebtesten LP aufzeigen. Sie erfolgte mit dem Programmpaket SPSS in Form der Hauptkomponentenanalyse mit Varimax-Rotation. Die Trennung nach studierten Lehrämtern erbrachte keine deutlichen Unterschiede, so daß hier die Ergebnisse der Gesamtgruppe wiedergegeben werden.

Tab. 5: Faktorenanalyse: Eigenschaftsbündelungen bei der liebsten/unbeliebtesten Lehrperson					
Liebste Lehrperson:					
Eigenschaftsbereich der Lehrperson (Faktoren)	Bewertete Eigenschaften der Probanden			\bar{x}	Faktorladungen
1. Menschlichkeit 17,5% aufgeklärte Varianz	warmherzig	-	kühl	3,3	.76
	heiter	-	ernst	2,8	.75
	beruhigend	-	Angst machend	3,3	.69
	nachgiebig	-	streng	5,1	.68
	humorvoll	-	trocken	2,5	.68
2. Didaktisches Können 17,1%	ideenreich	-	einfallslos	2,5	.78
	motivierend	-	langweilig	2,3	.69
	lehrwirksam	-	erfolglos	2,4	.64
	guter Fachmann	-	wenig Fachqual.	2,1	.55
	flexibel	-	starr	3,9	.40
4. Zuverlässigkeit 6,7%	sorgfältig	-	nachlässig	3,0	.77
	ordentlich	-	unordentlich	3,3	.71
	berechenbar	-	unberechenbar	4,0	.51
3. Positive Führungsrolle 8,4%	gerecht	-	ungerecht	2,4	.71
	gut erklärend	-	schlecht erklärend	2,2	.65
	starke Lenkung	-	schwache Lenkung	3,8	.60
5. Selbstdarstellung 5,7%	laute Stimme	-	leise Stimme	4,4	.79
	Privates bekannt	-	Privates unbek.	4,0	.61
6. Erscheinungsbild 5,4%	gut aussehend	-	unscheinbar	4,7	.81
	Dienstalter hoch	-	Dienstalter niedrig	4,9	-.56
Aufgeklärte Gesamtvarianz = 61%					
Unbeliebteste Lehrperson:					
Eigenschaftsbereich der Lehrperson (Faktoren)	Bewertete Eigenschaften der Probanden			\bar{x}	Faktorladungen
1. Didaktisches Versagen 23,5% aufgeklärte Varianz	lehrwirksam	-	erfolglos	6,1	.79
	ideenreich	-	einfallslos	6,6	.77
	motivierend	-	langweilig	7,1	.77
	gut erklärend	-	achlecht erklärend	6,1	.69
	flexibel	-	starr	7,1	.54
	2. Geringere Zuverlässigkeit 17,3%	ordentlich	-	unordentlich	3,9
sorgfältig		-	nachlässig	4,3	.81
guter Fachmann		-	wenig Fachqual.	4,2	.58
starke Lenkung		-	schwache Lenkung	4,7	.58
3. Langweiligkeit 9,1%	Privates bekannt	-	Privates unbekannt	6,3	.75
	humorvoll	-	trocken	6,5	.74
	heiter	-	ernst	6,5	.73
	gut aussehend	-	unsicher	6,3	.53
4. Autoritäres Verhalten 6,0%	berechenbar	-	unberechenbar	6,3	.66
	beruhigend	-	Angst machend	6,7	.61
	warmherzig	-	kühl	6,8	.61
	nachgiebig	-	streng	6,9	.56
	gerecht	-	ungerecht	6,7	.54
	laute Stimme	-	leise Stimme	7,1	-.45
5. Alter 5,1%	Dienstalter hoch	-	Dienstalter niedrig	6,7	.85
Aufgeklärte Gesamtrelevanz = 61%					
Die ursprüngliche Bewertungsskala wurde auf 1 bis 9 geändert, wobei 1-4 der Wertung +4 bis +1,5 der Wertung weder/noch und 6-9 der Wertung -1 bis -4 des Fragebogens entspricht.					

Für die beliebteste LP ist demnach ein Eigenschaftsbündel von höchstem Gewicht, das man mit *Menschlichkeit* zusammenfassen kann. An zweiter Stelle rangiert ein Komplex, der das *didaktisch-fachliche Können* der LP umfaßt. Diese beiden Faktoren erklären jeweils etwa 17 % der Varianz und können als gleichgewichtig bezeichnet werden. Das dritte Eigenschaftsbündel mit den Eigenschaften sorgfältig, ordentlich und berechenbar kann als *menschliche Zuverlässigkeit* beschrieben werden. An vierter Stelle rangieren Eigenschaften, die dominant den positiven Umgang der LP mit der *Macht und Kompetenz der Lehrerrolle* ausdrücken. Die beiden folgenden Faktoren umfassen das *Erscheinungsbild der LP* im aktiven (Lautstärke der Stimme, Sprechen über Privates) und passiven Sinne (Aussehen und Dienstalster), wobei zu berücksichtigen ist, daß die Mittelwerte der Gewichtung dieser Eigenschaften recht nahe an der neutralen Kategorie weder/noch (Zahlenwert 5,0) liegen.

Für die unbeliebteste LP ist offenbar zunächst ihr *didaktisches Versagen* für die Beurteilung durchschlagend. Dieser Faktor erklärt allein 23,5 % der Varianz. Das an nächster Stelle wichtige Eigenschaftsbündel ist insofern interessant, als im Durchschnitt der Probanden keine Eigenschaft negativ höher als 5,0 gewertet wird. Im Vergleich mit den entsprechenden Wertungen dieser Eigenschaften bei der beliebtesten LP zeigt sich jedoch jedesmal eine weniger gute Wertung, so daß hier die Bezeichnung *geringere Zuverlässigkeit* angebracht erscheint. Daraus wird auch wiederum die Ambivalenz dieser Eigenschaften deutlich, die oben bereits angesprochen wurde. Der an dritter Stelle rangierende Faktor läßt die unbeliebteste LP *unprofilert, uninteressant* und *langweilig* erscheinen. Der vierte Faktor kann angesichts der ausnahmslos über 5,0 liegenden Durchschnittswertungen als *autoritäres Verhalten* gedeutet werden, wobei allerdings die leise Stimme (0,47) nicht so recht in dieses Bild paßt. An 5. Stelle schlägt sich tendenziell ein *niedriges Dienstalster* als häufiges Merkmal der unbeliebtesten LP nieder.

Damit konnten durch die Faktorenanalyse die Erscheinungsbilder der beliebtesten wie der unbeliebtesten LP schärfer profiliert werden. Interessant erscheint vor allem, daß für die beliebteste LP zunächst ihre menschlichen Qualitäten wichtig sind. Dann erst folgen die didaktischen Fähigkeiten. Im Hinblick auf die unbeliebteste LP wird hingegen zunächst das geringe didaktische Vermögen, dann werden erst die weniger ausgeprägten menschlichen Eigenschaften hervorgehoben. Hier ist die Frage interessant, ob dieser Gewichtungsreihenfolge in der Erinnerung auch die zeitliche Reihenfolge bei der Genese solcher Beurteilungen in der Schulzeit entspricht.

4.3 Erwünschte Haupteigenschaften der zukünftigen Lehrer/innen

Die Antworten kreisen um die Begriffe: motivierend, gerecht und gut erklärend. Danach wurden genannt: ideenreich, lehrwirksam, guter Fachmann, humorvoll, heiter und warmherzig. Dieses sind genau die Eigenschaften, die die Probanden auch bei der Charakterisierung der beliebtesten LP am ausgeprägtesten bewerten (vgl. Abbildung 2). Daraus ist zu schließen: Die Studenten/innen nehmen überwiegend die beliebteste LP als Vorbild und definieren vor diesem Hintergrund ihr eigenes, zukünftiges Lehrerverhalten. Auch eine Kontrastbildung zur

Tab. 6: Erstrebenswerte und realisierbare Haupteigenschaften (5% und höher)								
Wichtigste Eigenschaft								
	Primarstufe		Sek II		WP		Alle Gruppen	
1. Stelle	motivierend	26,9%	motivierend	21,0%	motivierend	30,6%	motivierend	26%
2. Stelle	gerecht	24,7%	gerecht gut erklärend	17,3%	gut erklärend	25,8%	gerecht	19%
3. Stelle	gut erklärend	11,8%	flexibel	8,6%	gerecht guter Fachmann	14,5%	gut erklärend	17%
4. Stelle	warmherzig flexibel	6,5%	humorvoll guter Fachmann warmherzig	6,2%			flexibel	5%

unbeliebtesten LP ist hier anzunehmen, insbesondere zu den Eigenschaften langweilend, starr und ungerecht. Überraschen könnte, daß die laut Abbildung 2 am ausgeprägtesten bewertete Eigenschaft *guter Fachmann* hier nirgendwo an vorderster Stelle rangiert. Eine Erklärung könnte sein, daß diese Qualifikation als relativ selbstverständlich und durch das Fachstudium auch ziemlich sicher erreichbar angesehen wird. Bei den Studierenden der Primarstufe wird diese Eigenschaft wohl deshalb auch gar nicht genannt.

Ansonsten zeigen sich zwischen den schulstufenbezogenen Untergruppen keine augenfälligen Unterschiede. Differenziert man jedoch nach Geschlecht, so ergeben sich Unterschiede bezüglich des Inhaltes und der Rangordnung menschlicher Eigenschaften. In allen Gruppen erscheint bei den Studenten die Eigenschaft *humorvoll* in der Präferenzliste, während diese bei den Studentinnen fehlt. Demgegenüber nennen die Studentinnen stets auch die Eigenschaft *warmherzig*, die wiederum bei den Studenten nicht unter den ersten drei anzustrebenden Eigenschaften auftaucht. Beide Gruppen folgen hier offenbar dem vorherrschenden Geschlechtsrollenbild: die eher dem männlichen Geschlecht zugeschriebene Eigenschaft Humor und die dem weiblichen zugeschriebene Eigenschaft Warmherzigkeit. Überraschend ist die Studentengruppe der WP. Hier tritt die Eigenschaft humorvoll bei der drittichtigsten Eigenschaft an die erste Stelle (mit 24,3 %) und als zweitichtigste Eigenschaft zusammen mit gerecht an die zweite Stelle (13,5 %). In der Studentinnengruppe der Primarstufen ist die Eigenschaft warmherzig besonders bedeutsam.

5. Fazit

Die Ergebnisse stützen insgesamt die Vorstellung, daß bei Lehramtsstudierenden die eigenen Lehrer/innen-Erfahrungen das für die künftige eigene Berufsausübung erwünschte Eigenschaftsprofil stark mitbestimmen. Dabei bestehen Unterschiede je nach angestrebtem Lehramt und nach Geschlecht, wobei allerdings die Gemeinsamkeiten überwiegen. Für die Untergruppe der männlichen Studierenden der Primarstufe fällt auf, daß sie ihre beliebteste LP überwiegend in der Primarstufe erfuhren. Das kann als mitbeeinflussendes Motiv für die eigene Berufsentscheidung angenommen werden. Bei den Primarstufenstudentinnen müssen hingegen andere Motive als bedeutsam angenommen werden.

Insgesamt werden Lehrer sowohl als beliebteste als auch als unbeliebteste LP weitaus häufig angegeben als Lehrerinnen. Das kann nicht nur mit ihrer größten stundenmäßigen Präsenz in der Schule erklärt werden.

Literatur

- BÄUERLE, S.: Die Persönlichkeit der Lehrer in ihrer Bedeutung für die Schüler. In: Katholische Bildung (1993) H. 12, S. 654–660.
- BÄUERLE, S./KATZ, A.: Lehrerbeliebtheit. In: PW (1987) Nr. 8, S. 373–375.
- BARTEL, K.-W.: Lernen aus Sympathie. In: Der Ausbilder 42 (1994) H. 3, S. 53–58.
- BIERHOFF-ALFERMANN, D.: Schüler sehen Lehrer, Diss. Bonn 1974.
- HOOS, K.: Lehrerprobleme. In: Die Deutsche Schule (1988) H. 3, S. 299–312.
- HORN, H.: Volksschullehrernachweis – Untersuchungen zur Quantität und Qualität. Studien zur Pädagogischen Psychologie. Weinheim 1968.
- KASSNER, P.: Schüler sehen Lehrer. In: Schulpraxis (1981), H. 1–5.
- KOCH, J. J.: Lehrer-Studium und Beruf. Ulm 1972.
- LANDESAMT FÜR DATENVERARBEITUNG UND STATISTIK NRW: Amtliche Schuldaten 1995/96, unveröffentlicht.
- MEIS, R.: Der Lehrerberuf und der Lehrermangel aus studentischer Sicht. In: Pädagogische Rundschau 17 (1963) H. 9, S. 783–795.
- SCHMITZ-KEIL, E.: Ein Lehrer muß begeistern können. In: Die Höhere Schule (1990), S. 208–209.

Abstract

The authors present the results of a survey on how students of the teaching profession experienced their own former teachers. Special emphasis was placed on the personality features (qualities) evident in those teachers that were most liked or disliked respectively by the students during their own school days and on which personal qualities the future teachers thought worth striving for. It was shown that these two spheres are in fact interconnected. Furthermore, the corresponding differences between students preparing for different school levels, between male and female students, as well as between male and female teachers were examined.

Anschrift der Autoren

Prof. Dr. Wilhelm Hagemann, Am Jordanpark 35, 33175 Bad Lippspringe
Dipl.-Volksw. Franz Josef Rose, Poppelhöfenweg 14, 34414 Warburg